

Sonntag 1. Oktober: **George Gruntz**, Piano Solo
Montag 2. Oktober: **Chris Wiesendanger**, Piano Solo
Dienstag 3. Oktober: **Vera Kappeler**, Piano Solo
Mittwoch 4. Oktober: **Oliver Friedli**, Piano Solo

George Gruntz ist der Doyen der Schweizer Jazzszene. Keiner hat mehr internationale Reputation, hat so viele Facetten in seinem Schaffen und so viele verschiedene Projekte verwirklicht. Über seinen Soloauftritt hat uns George folgende kurze Notiz zukommen lassen: «Jazz Klavier Solo ist die Königsdisziplin schlechthin. Und Shakespeare meinte, mit einer Krone uff zu schlafen sei recht widerlich (Henry IV). Seit geraumer Zeit ist's mir zu wissen, was daran wahr ist. Na? Oder ist Dir das zu keck???» Nein, ganz und gar nicht, George. generations 2006 freut sich ausserordentlich über deinen Besuch!



Geboren am 11. Oktober 1965, begann **Chris Wiesendanger** mit 3 Jahren auf dem Flügel und dem Cembalo der Eltern zu improvisieren und Gehörtes nachzuspielen. Mit 16 Jahren folgten erste Konzerte, von 1993 bis 1994 arbeitete er mit Andreas Vollenweider und Bryan Adams in Europa, USA, Japan und Australien. «Ich habe vor, einen Kontrast in meinem Soloprogramm zum Triokonzert zu machen. Mein Solokonzert möchte ich freier gestalten, nehme aber auch Stücke aus der klassischen Klavierliteratur als Ausgangslage für freie Improvisationen. Dies ist für mich Ausgangsmaterial, welches ich frei verarbeite und weiter entwickle.»



Vera Kappeler, Jahrgang 1974, stammt aus Basel und lebt in Winterthur. Aktuelle Projekte sind Duo «Bergerausch», Quartett «Tuliaisia», Duo mit Philipp Schaufelberger, Quintett mit Manuel Mengis und die Band «Makaya and the new Tsotsis». Vera Kappeler unterrichtet in Winterthur.

«Ich werde vorwiegend nordische Volkslieder spielen. Zusätzlich möchte ich Jazzthemen integrieren, welche einen Bezug zur Volksmusik haben. Bei der Interpretation dieser oft einfachen und kargen Melodien geht es mir vor allem darum, deren Kern zu erfassen und zu versuchen, ihn auf meine Art wiederzugeben. Dabei sollen begrenzte Konzepte ebenso ihren Platz haben wie freiere Improvisationen.»

Oliver Friedli, Jahrgang 1977, ist unser jüngster Solist und ein vielsprechendes Talent in jeder Beziehung. Neben seiner Tätigkeit als audiovisueller Künstler hat er letztes Jahr eine vielversprechende CD unter eigenem Namen veröffentlicht. «Mein Programm soll sich über ein Hauptthema einig sein und von Innen- und Aussenwelten berichten. Es soll den Zuhörer auf eine Reise locken. Ich werde Eigenkompositionen wie auch Melodien aus dem «Great American Songbook» vortragen. Das Konzert beim generations 2006 stellt für mich eine besonders spannende Herausforderung dar, da die Kluft der Freiheit und der Verletzlichkeit am Instrument sehr eng verläuft. Ich freue mich sehr darauf.»

